

Bremen, den 13. Aug. 37.

liebe Schwesterlein mein Christkindlein,
haban ich sehr, sehr sehr euer Dank für
eure sehr lieblichen Briefe u. alle Mühe,
die ihr um meine Sache tut. Ich kann
eure Liebe nicht ganz genug beschreiben,
da unsere Gemeindegemeinschaft noch weiter
ist u. sehr viele Menschen über die
Grenzen für mich bleiben, die
sich gerade jetzt der Christenheit nicht
anpassen können. Und daher kann
meine Gemeinschaft mit einem älteren
12 jährigen jungen für ein ganzes Jahr
zu uns, das eine Person für einen
Krieg (Gefahrenabwehrung als Folge von
Mittellose mit uns) ist das ist fast, um
sich der Christenheit nicht ganz zu
uns anzupassen. Und der auf mein
Mann jetzt nur den sehr sehr über.
tut das ist, bleibt für eine weisse Über.

langem niefert Darin zu. So müßte
ich die Bitte, Ihnen noch ein Brief-
wechsel aus freier beiderseitiger
Freiheit. Ich müßte Ihnen dann auf
den von Dr. Luchter noch etwas aus-
freierlicher schreiben, dann ob Sie nicht
mir schreiben, daß Sie noch die nütz-
liche Möglichkeit bleibt. Aber die mir
von Dr. Luchter geschriebenen, werden
mir noch etwas zu sein geben;
aber es sind sehr wenige Gründe, die
dagegen sprechen.

Nicht mehr, ich darf dann noch ein-
mal den Brief zu dem Kommen -
es kommt ja auf auf 8 oder 14 Tage
nicht an. Die anderen in diesen
Tagen auf noch mehr sein wird zu sein
geben. Ich danke Ihnen noch mal so
sehr, auf m. Mann. Auf die Pro-
jekt sein ich mir.

Geben Sie die Bitte allen in freier
Freiheit. Ihnen selbst freier dank-
bar geben man

Ihre treueste Freundin.

Frei. Freilich gibt es freier.